

Pressefoyer – Dienstag, 17. Juni 2014

# **FH Vorarlberg: Erfolgreich in Ausbildung, Forschung, Kooperation und Vernetzung**

## **Neuer FH-Rektor Oskar Müller erhält Ernennungsdekret**

mit

**Landeshauptmann Mag. Markus Wallner**

**Landesrat Mag. Harald Sonderegger**

(Wissenschaftsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

**Prof. (FH) Dr. Oskar Müller**

(Rektor der FH Vorarlberg)

**Mag. Stefan Fitz-Rankl**

(Geschäftsführer der FH Vorarlberg)

# **FH Vorarlberg: Top-Adresse für Studierende, starker Partner für die Wirtschaft**

**Zusammen mit Geschäftsführer Stefan Fitz-Rankl und Prof. (FH) Oskar Müller, der kürzlich vom Kollegium der FH Vorarlberg zum Leiter des Kollegiums gewählt worden ist, bekräftigen Landeshauptmann Markus Wallner und Landesrat Harald Sonderegger, den erfolgreich eingeschlagenen Weg konsequent fortsetzen zu wollen. Die FH Vorarlberg habe sich als Top-Adresse für Studierende und starker Partner für die Wirtschaft fest etabliert. Landeshauptmann Wallner überreicht dem neu gewählten Leiter Oskar Müller das Ernennungsdekret zum Rektor.**

Prof. (FH) Müller war schon von 2002 bis 2005 Leiter des Kollegiums der FH Vorarlberg und führte dieses zuletzt interimistisch. Mit der Wahl wurde er nun auch formal mit großer Mehrheit bestätigt. "Oskar Müller kann auf reicher Erfahrung aufbauen und bringt sowohl die fachliche als auch soziale Kompetenz für die Leitung des Kollegiums mit", so Landeshauptmann Wallner.

Die FH Vorarlberg ist die zentrale Einrichtung des Landes für die Bereiche Studium, Wissenschaft und Forschung. Das Studien- und Lehrgangsangebot umfasst viele innovative Angebote in besonders stark nachgefragten Bereichen, vor allem auch im Hinblick auf die Energieautonomie-Bestrebungen Vorarlbergs. So gibt es seit Herbst 2013 einen berufsbegleitenden Masterstudiengang Energietechnik und Energiewirtschaft. Und im Oktober 2014 startet (vorbehaltlich der Akkreditierung durch die Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria) das Studium "Elektrotechnik dual"!

## **Millionen-Investitionen des Landes**

Für die Qualität der Ausbildung und für die internationale Orientierung ist die FH Vorarlberg bereits mehrfach ausgezeichnet worden. Die Vorarlberger Landesregierung unterstützt mit kräftigen Investitionen die erfolgreiche Entwicklung der Fachhochschule: Im Zeitraum 1999 bis 2013 wurden insgesamt ca. 140 Millionen Euro zur Finanzierung der FH Vorarlberg ausgegeben, davon knapp 60 Millionen Euro für bauliche und infrastrukturelle Maßnahmen (z.B. Sanierung der alten Textilschule, Neubau, Forschungszentrum Mikrotechnik).

Derzeit werden an der FH Vorarlberg die Bewerbungen für das kommende Studienjahr 2014/2015 bearbeitet. Bis Ende Mai sind mehr als 800 Bewerbungen eingegangen, 395 Plätze stehen für Studienanfängerinnen und -anfänger zur Verfügung. Insgesamt zählt die FVH derzeit rund 1.150 Studierende, im Endausbau sollen gut 1.200 Studienplätze zur Verfügung stehen.

## **Neues Studium mit Pionier-Charakter in Österreich**

Beim neuen Studium "Elektrotechnik dual" (ET-dual) sind gleich mehrere Faktoren beachtenswert:

- Mit ET-dual wurde ein für Österreich völlig neues Studienmodell entwickelt, das Studium und Praxis optimal verbindet und es regionalen Firmen ermöglicht, sich nachhaltig genau den Ingenieursnachwuchs zu sichern, den sie brauchen.
- Trotzdem der Studiengang neu startet, ist Elektrotechnik Dual bei angehenden Studierenden schon sehr stark gefragt. Für die 24 vorhandenen Studienplätze sind 42 Bewerberinnen und Bewerber angemeldet.
- Das Ziel, junge Frauen für Elektrotechnik zu gewinnen, konnte mit fünf Bewerberinnen umgesetzt werden.
- Ein weiteres Ziel, Absolventinnen und Absolventen aller Schultypen für Elektrotechnik zu gewinnen, konnte mit 14 Bewerberinnen und Bewerber aus AHS, HAK, und HLW erreicht werden. Dazu kommen 20 mit HTL-Abschluss, sechs mit Berufsreifeprüfung und zwei mit ausländischer Universitätsreife.
- Es sind somit 34 Bewerberinnen und Bewerber, die direkt nach der Matura dieses Studium wählen und acht, die bereits im Berufsleben stehen und diese neue Organisationsform als Hochschul-Studium wählen.
- Mittlerweile 25 Unternehmen sind ET-Dual Partner der FH Vorarlberg und bieten aktuell 33 Ausbildungsplätze an.

## **Starke Vernetzung mit der Wirtschaft**

Dass dieser neue Studiengang in der äußerst kurzen Zeit so erfolgreich zusammen mit Unternehmen implementiert werden konnte, liegt auch daran, dass die FH Vorarlberg sehr gut vernetzt ist. "Es zählt zu den besonderen Stärken der FHV, dass sie nicht nur Forschung und Lehre auf hohem Niveau bietet, sondern auch eine enge Zusammenarbeit mit den Betrieben zu deren praktischem Nutzen pflegt", sagt Landesrat Sonderegger. Die FH Vorarlberg ist im Forschungsbereich eine der aktivsten Fachhochschulen Österreichs. Fast die Hälfte ihrer Partner sind Wirtschaftsunternehmen. (siehe Grafik)

## **Vorzeige-Forschungsprojekt**

LiTech (Easy to use professional business and system control applications) nennt sich ein neues Forschungsprojekt von Prof. Guido Kempfer, dem Leiter des Forschungszentrums für nutzerzentrierte Technologien an der FH Vorarlberg. Kempfer hat mehrere Vorarlberger Firmen zusammenführt (u.a. AlphaGate, Gebrüder Weiss, System Industrie Electronic, WolfVision), um die menschliche Belastung in anspruchsvollen (industriellen) Arbeitsprozessen mithilfe natürlicher und einfacher Bedienoberflächen von Maschinen, Geräten und Anlagen zu verringern. Dies soll in den kommenden vier Jahren durch die Entwicklung alternativer Bedienformen für Geräte und Anlagen im professionellen Umfeld, Verfahren zur Reduktion der Komplexität von Bedienoberflächen, neue Lösungen für die Konfiguration von vielfältig gestaltbaren Software- und Hardwaresystemen und Methoden der ad hoc Benutzereinbindung in den Design- und Entwicklungsprozess erreicht werden.

Das Forschungsprojekt LiTech wird im Rahmen des COMET-Programms der österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) aus Bundesmitteln gefördert. Die genehmigten Gesamtkosten betragen zwei Millionen Euro. Herausragend ist, dass österreichweit nur elf K-Projekte bewilligt wurden; die FH Vorarlberg ist neben der FH OÖ die einzige Fachhochschule, die in diese Spitzengruppe aufgenommen wurde. Nach dem "Josef-Ressel-Zentrum für Materialbearbeitung mit ultrakurz gepulsten Laserquellen" ist dies die zweite hochkarätige Projektförderung für die anwendungsorientierte und kooperative Forschung an der Vorarlberger Hochschule.

### **Energieautonomie durch Bildung**

Die FH Vorarlberg betreibt seit 2011 ein Forschungszentrum Energie. Im Rahmen der illwerke/vkw Stiftungsprofessur für Energieeffizienz beschäftigt sich Prof. (FH) Jörg Petrasch und sein Team mit den Bereichen Energietechnik und Energieeffizienz. Das Forschungszentrum Energie an der FH Vorarlberg hat sich zum zentralen Ansprechpartner für Energieforschung im Land Vorarlberg entwickelt.

Ein neuer Bereich in der Energieforschung ist das Kompetenzzentrum für tomografiebasierte numerische Simulation. Hier nutzen die Forschenden die Computertomografie für die Materialprüfung und Produktentwicklung. Mithilfe der Tomografie erhalten sie ein präzises 3D Abbild der Mikrogeometrie. Damit simulieren sie Energietransportprozesse auf der Mikroebene, um das makroskopische Verhalten besser zu verstehen und zu optimieren.

Die Erkenntnisse aus dem Forschungsbereich Energie fließen auch in den Masterstudiengang Energietechnik und Energiewirtschaft ein, wodurch ein sehr wichtiger Wissenstransfer erfolgt. Die FH Vorarlberg will damit aktiv am Ziel der Energieautonomie in Vorarlberg mitarbeiten. Unter dem Motto: "Energieautonomie durch Bildung" wurde unlängst das erste "Energie-update" gefeiert; eine Veranstaltung, bei der nun jährlich über aktuellste Entwicklungen von Forschung und Studium an der FH Vorarlberg berichtet wird.

### **Familienfreundliche FH Vorarlberg**

Ein erklärtes Ziel der FH Vorarlberg ist und bleibt es auch, die gute Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie weiter zu fördern. Die Hochschule hat sich deshalb dem Auditierungsprozess "hochschuleundfamilie" unterzogen. Dabei wurde von der Hochschulleitung eine Reihe von Maßnahmen gesetzt, die vor allem die familienfreundliche Hochschulkultur stärken und verankern. In der Zertifizierungsbegutachtung wurde der FH Vorarlberg dafür ein starkes Engagement und eine hohe Verbindlichkeit attestiert. So bietet die Hochschule unter anderem seit 2013 in Kooperation mit der Kica (Kinderbetreuung CAMPUS Dornbirn) eine örtlich sehr nahe gelegene Kinderbetreuung für Studierende und Mitarbeitende mit Kindern an. Im April dieses Jahres wurde der FH Vorarlberg vom Bundesministerium für Familie und Jugend das Gütezeichen "Familienfreundliche Hochschule" verliehen.

### **Studieren mit direktem Praxisbezug**

Diese Maxime der FH Vorarlberg wird in allen Studiengängen der Hochschule umgesetzt. Ein Beispiel dafür ist eine Fernseh-Magazinsendung, die auf ORF-BR-alpha ausgestrahlt wurde.

Studentinnen und Studenten des Studiengangs InterMedia haben im Auftrag des Senders die 45-minütige Sendung über die FH Vorarlberg konzipiert und gestaltet. Unter dem Titel "FH Vorarlberg – Lehre und Forschung in einer zukunftsorientierten Fachhochschule" lieferten sie ein professionelles TV-Magazin, das als Prototyp für ein regelmäßiges Sendeformat über Fachhochschulen dienen soll. Die FH Vorarlberg übernimmt hier österreichweit die Pionierrolle für alle Fachhochschulen. Neben dem TV-Magazin werden die Beiträge der Studentinnen und Studenten auch für den Internetauftritt der FH Vorarlberg übernommen. Dieser sogenannte hybride Einsatz (TV und Web) des Mediums Video entspringt einer konkreten, immer häufiger werdenden Praxisanforderung und entspricht dem Schwerpunkt des Inter-Media-Studiums – der Konzeption und Gestaltung von modernen Medien. Im Sinne der praxisbezogenen Ausbildung handelt es sich dabei um typische Auftragsproduktionen, wie diese Sendung.